

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Das neue italienische Kabinet.

(Von unserem Korrespondenten.) Rom, Ende Juni. Verfassungs- oder Kabinetministerium? Webermann tritt das Kabinet der „neuen Männer“, worin allerdings eigentlich nur zwei homines novi sitzen, vor die Kammer, und...

Grüpi. In das Handelsministerium endlich zieht der frühere Finanzminister, der Adokat Carcano ein, der seinerzeit zu den Getreuen der Cetero...

Die Befreiung Seymour und der Gefandten.

Dem Legationsrat über das Schiff des Admirals Seymour und der Gefandten ist nunmehr ein Ende gemacht. Heute Vormittag ist im hiesigen auswärtigen Amt eine Delegation des Admirals...

neue sehen nach dem Norden zurück, um die Bahn zu reparieren und den Verkehr wieder aufzunehmen. (Privat-Telegramm.) Der zur Zeit in Japan weilende abollische Botschafter...

Zur Haltung der Mächte

gegenüber den Ereignissen in China berichtet uns unser Wiener Korrespondent unter dem 27. d. M. Die fortgesetzten ungünstigen Nachrichten aus China haben in hiesigen diplomatischen Kreisen förmliche Besorgung hervorgeworfen. Bei der Wendung, welche die Dinge in China genommen haben, geht man sich hier seiner Zeitung darüber hin, daß nicht viel damit erreicht sein dürfte, wenn es den Truppen der Mächte auch schon gelungen wäre, Peking in ihre Gewalt zu bekommen...

Tagebuchblätter von der Weltausstellung.

(Von unserem Korrespondenten.) Madrid, 26. Juni. 24. Juni. Einem Abende traf ich in Ambigo, wo man die Mißgeschickte spielt, den reichen X., von dem alle Welt weiß, daß sein Kredit besser ist als sein Ruf. Es wurde natürlich ein Drama gespielt, in welchem die Mißgeschickte verlor; denn das Ambigo ist dasjenige Pariser Theater, in dem es noch eine Mißgeschickte gibt. Nach dem dritten Akte, als kleine Theaterstücke durch den Saal riefelten, ging der reiche X. an mich vorüber. Eine Frage sollte über sein heiligstes Göttergötter. Heute ist den traurigen Nach, zu lächeln Genug, er wendete sich an mich und sagte mit Betonung: „Mein Herr, ich bin stolz auf diese Tränen!“ — Am jenen Abend verstand ich, warum alle Dingen, welche das Publikum zu rühren wissen, stets einen so großen Erfolg haben. Das Publikum ist ihnen dankbar, denn sie geben ihm Gelegenheit, sich edel zu fühlen. Ich habe sehr oft an den reichen X. gedacht, als während des Transvaalkrieges eine schone und berechtigte Enttäuschung das tugendhafte Europa schüttelte; ich habe gefehlt an ihm gedacht, als ich in der Anstellung Transvaals auf dem Trocadero verließ, und besonders dann, als er vor mir in fast allen Umständen verstand. Da besonders dann, als er vor mir in fast allen Umständen verstand, entrichtete über das Schandspiel auf der Bühne, und so unendlich groß, und unendlich so ganz durchdrungen von der Lehre des „guten Geistes“.

den Wästen von Ohm Krüger und General Goubert nicht viel Anderes steht als Hülsenfrüchtel und Holz- und Metallproben, so ist vielleicht der Krieg ein wenig schuld daran — man hätte aber auch in Friedenszeiten schwerlich Anderes zu sehen bekommen, denn die Waren sind ein wenig schuld daran. Die Waren schmecken ihre Zahlungsbücher ein, und das Agio hat einen unvorhergesehenen Höhepunkt erreicht. Aus Tschifu von gestern wird der „Daily Mail“ telegraphisch, daß nach dem letzten Bericht die Russen das Arsenal von Tientsin nach einem äußerst wirksamen Geschäftsführer nahmen. Bei der Truppe, die Tientsin aufsteigte, seien mindestens 6 Geschütze gewesen. Nach einer Delegation der „Daily News“ aus Schanghai von gestern haben Boreys die Militärkräfte in Mukden (Mandschurei) zerstört. 3000 Militär sollen ihnen entgegenmarschieren. 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Tschifu wird gemeldet, daß Rückzüge aus Tsungshan und fremden Ingenieure erlitten, 25,000 Mann chinesische Truppen standen in Tsetai, 25,000 in Schanghai und 15,000 Mann in Tientsin. Sie glauben, daß 150,000 Mann im Peking kampfen. Alle Fremden in Tsungshan, Peitaiso und Schanghai sind unverletzt entkommen. Die Ingenieure...

und ein reich bedecktes rundes Brod. Im Wohnzimmer liegt auf dem Tische die Bibel, und auf einem Beistellchen an der Wand steht der Futtertopf. Die Wand hinter dem Tische ist mit Bildern besetzt. Eine kleine geschmückte Polsterbank liegt links. Sie ist der einzige Raum, und zugleich ein Zimmer. Es ist nicht wahrhaftig, daß es Buren gibt, so wie man; es ist nicht minder wahrhaftig, daß es Andere gibt, bei denen es anders aussieht. Diese Burenform erinnert ein bißchen an die Melancholien von Ambigo. Aber die Kommissare Transvaals haben gewiß sehr recht getan, als sie das herbe, brutale Drama, das im Süden Afrika nun zu Ende geht, dem Publikum der Weltausstellung so ein wenig melodramatisch vor die Seele zauberten. In dieser Burenform geschähen an jedem Tage Wunder. Hier werden unter der Wand der Einbrüche die Seelen gewaschen, wie das Gold unter der Waage des Stampfsoßens gewaschen wird. Man geht in den Pavillon Westwärts, um Raftan zu trinken, man nimmt im Pavillon Ostwärts den Tee, man köstet in der Burenform in eben Gefallen. Um sechs, nach Schluß der Geschäftsstunden, kommt der reiche X., und wenn er das feste Prickeln der Nahrung vermisst, ist er sehr froh; denn er darf sich sagen, daß der Idealismus noch keine Lösung hat. 26. Juni. Den Chinesen hat ein handelslicher Meistert auf dem Trocadero eine richtig seine Erde gefant. Die Stadt hat nicht so von dem Peking, das Paul Gelmann in so trüben Farben schildert, und die talentvolle Barontin Peking, die vor der Mißthat nach Mexiko mit dem diplomatischen Gatten hier Montanarte und die Weltausstellung durchforschte, ist schwerlich an die „Vile de souffrance“ erinnert worden, an das Peking, das sie befragen: „griso, „Quand je te vis habond, ville triste et pauvre.“ Van indelible est moi une fat pris.“ Hier rot und blau lackierte richtige chinesische Gänse, an deren gebogenen Vorderbein runde Papierrollen hängen, umgeben einen kleinen See. Ein samttes Gebäude ist weit größer, es hat drei Stagen,